

Wintervorbereitung von Europäischen Landschildkröten

Gerade Neubesitzern von Europäischen Landschildkröten bereitet die erste Winterstarre große Sorgen. Diese ist jedoch für gesunde Landschildkröten egal welchen Alters wichtig, da sie hormonelle Impulse im Frühjahr bringt und das Wachstum im Winter verlangsamt.

Das Risiko, welches jede Winterruhe mit sich bringt, lässt sich durch ein vernünftiges Management und eine gute Vorsorge stark reduzieren.

Wichtig ist die Unterbringung bei konstanten 4 – 8 °C. Konstante Temperaturen sind essentiell, da Schwankungen nach oben unnötig Energie kosten und nach unten lebensbedrohlich sind, da auch Schildkröten erfrieren können. Besonders gute Winterquartiere sind wenig benutzte Kühlschränke oder konstant kalte Keller. Bereits Wochen vorher sollten die Temperaturen mittels Minimum-Maximum-Thermometer überprüft werden, damit das Winterquartier auch wirklich geeignet ist. Die Überwinterungsbox muss rechtzeitig vorbereitet werden mit einer Schicht Erde als Feuchtigkeitsspeicher in der Tiefe und darüber getrocknetem Buchen- oder Eichenlaub, welches durch seinen niedrigen pH-Wert nicht schimmelt.

Auslösende Faktoren für die Winterstarre sind in der Natur die kürzer werdende Tageslichtdauer bei einer sinkenden Lichtintensität und fallenden Tag- und Nachttemperaturen. Als Reaktion darauf nimmt die Aktivität der Tiere deutlich ab und beschränkt sich dann nur noch auf ein mittägliches Sonnenbad. Die Futteraufnahme wird immer weniger. Während man sich bei der Freilandhaltung diese natürlichen Faktoren zunutze machen kann, muss man diese bei der Terrarienhaltung bestmöglich simulieren, z. B. durch eine Verkürzung der Lichtdauer. Die Einwinterung wird dann fortgesetzt, indem man im Haus Zimmer mit zunehmend niedrigeren Temperaturen nutzt, und hier die Tiere immer über mehrere Tage lässt, damit sich diese auf die sinkenden Temperaturen einstellen können. Zuvor sollten die Schildkröten über mehrere Tage täglich gebadet werden, um den Kotabsatz anzuregen, da Kot durch Feuchtigkeitsentzug in der Winterstarre sehr hart werden kann. Dann werden die Tiere in die Überwinterungskiste gesetzt, wo sie sich teilweise oder vollständig eingraben. Nach den ersten Tagen sollte Ruhe einkehren.

Erkrankungen oder ein starker Parasitenbefall erhöhen das Risiko der Winterstarre deutlich. Für die parasitologische Untersuchung sollte spätestens im September eine Kotprobe untersucht werden, damit noch genügend Zeit zur Behandlung bleibt – als Faustregel gelten 6 – 8 Wochen vor der Einwinterung. Darüber hinaus empfiehlt es sich, einen Gesundheitscheck beim reptilienkundigen Tierarzt zu vereinbaren. Dieser ist absolut essentiell, wenn ein Tier in dem Jahr nicht immer fit war. Über die routinemäßige Allgemeinuntersuchung und Kotuntersuchung hinaus empfiehlt sich bei dem Verdacht auf organische Beeinträchtigungen eine Blutuntersuchung. Liegen alle Ergebnisse vor, müssen gerade bei Schildkröten mit chronischen Erkrankungen die Vor- und Nachteile einer Winterstarre abgewogen werden. Als Alternative kommt eine verkürzte Winterpause ebenso in Betracht wie das Auslassen der Winterstarre. In diesem Fall muss das Tier bei bestem Licht und Hochsommertemperaturen im Terrarium durchgefüttert werden. Auf keinen Fall dürfen kranke Tiere in die Winterstarre geschickt werden, um zu gesunden. Das führt fast immer zum Tod!

Auch in der Winterstarre gibt es Kontrollmöglichkeiten. Folgende Warnsignale dürfen auf keinen Fall übersehen werden: andauernde Aktivität und Unruhe in der Winterkiste bei 4 – 8°C; Rötungen des Bauch- und in schlimmen Fällen auch des Rückenpanzers, Gewichtsreduzierung um über 10 % des Körpergewichts. Zur Gewichtsüberprüfung muss das Tier direkt vor der Einwinterung gewogen und das Gewicht notiert werden. Je nach Dauer der Überwinterung sollten die Schildkröten ein- bis zweimal kontrolliert werden. Dabei werden die Tiere gewogen, ihre Vitalität überprüft, der Panzer

auf Verfärbungen hin betrachtet. Dies muss so schnell wie möglich gehen, also die Waage vorher vorbereiten und bereitstellen. Zeigt sich eines dieser Alarmsignale oder ist etwas auffällig, dann darf man auf keinen Fall in Panik das Tier schock-aufwärmen, da dies den Kreislauf überfordert und erst recht gefährlich ist. Am besten gleich den Reptilientierarzt anrufen, um abzusprechen, was zu tun ist.

Generell sind die europäischen Landschildkröten, die möglichst naturnah gehalten werden, immer die gesündesten Tiere. Zu einer naturnahen Haltung gehört die Winterstarre dazu!



Bild 1: Überwinterungsbox mit Erde und Laub



Bild 2: Schildkröte in Überwinterungsbox



Bild 3: Mikroskopische Kotuntersuchung

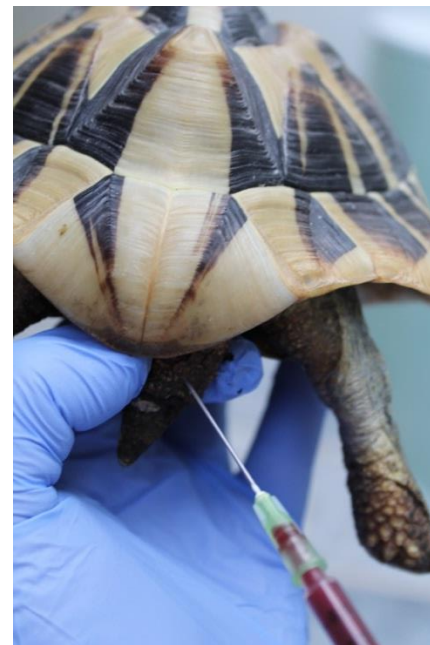


Bild 4: Blutentnahme



Bild 5: Durch eine Sepsis geröteter Bauchpanzer